

Ein neuer Staphylinus aus Syrien.

(111. Beitrag zur Kenntnis der paläarktischen Staphyliniden)

Von Otto SCHEERPELTZ

Staphylinus (Platydracus) Kasyi nov. spec.

Die neue Art steht dem *Staphylinus (Platydracus) C.G. Thoms.) meridionalis* Rosenh. (Beiträge Ins. Eur. 1847, p. 12) so außerordentlich nahe und sieht ihm so ähnlich, daß es genügen wird, die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale der neuen Art gegenüber dieser allbekannten Art hervorzuheben.

Gesamtgestalt etwas kleiner und schlanker als jene des *Staphylinus meridionalis* Rosenh.; Kopf, Halsschild und Abdomen tiefschwarz, aber die beiden erstgenannten Körperteile der neuen Art mit einem deutlichen bläulichen Schein, bei der verglichenen Art dagegen rein tief schwarz; das Abdomen der neuen Art tief schwarz, bei der verglichenen Art stets mehr oder weniger bräunlichschwarz erscheinend, die hellen Tomentflecken auf den Abdominalsegmenten bei der neuen Art ausgedehnter und anders angeordnet als dort. Schildchen wie bei der verglichenen Art äußerst dicht und schwarz tomentiert, Flügeldecken wie dort dunkel braunrot. Fühler und Beine schwarz, die Schienen wie bei der verglichenen Art an ihren Außenkanten dunkel rotbraun. Behaarung und Besatz mit länger abstehenden, schwarzen Borstenhaaren, Bedornung der Schienen bei beiden Arten fast gleich.

Kopf wie bei *Staphylinus meridionalis* Rosenh. quer - trapezoidal, mit nach hinten etwas stärker divergenten Schläfenkonturen, die Kopfhinterecken etwas enger abgerundet als dort. Augen deutlich etwas größer als bei der verglichenen Art, ihr von oben sichtbarer Längsdurchmesser etwas größer, dort etwas kleiner als die Länge des ersten Fühlergliedes, daher die Länge der Schläfenkonturen - vom Augenhinterrande bis zu den Punkten gemessen, in denen sie sich zum Kopfhinterrand abzukrümmen beginnen, - bei der neuen Art nur so lang, bei der verglichenen Art etwas länger als der von oben sichtbare Längsdurchmesser der Augen. Oberseite des Kopfes wie bei der verglichenen Art flach gewölbt, Oberfläche auf etwas deutlicher mikroskulptiertem, aber trotzdem etwas glänzenderem Grunde deutlich kräftiger und weniger dicht punktiert, die Punkte zwar leicht, aber gut erkennbar pupilliert. In der Punktierung inseriert wie bei der verglichenen Art eine dichte, nach vorn etwas aufstehende, schwarze Behaarung, auf der Stirn und an den Schläfen stehen wie dort einzelne, lang abstehende, schwarze Borstenhaare.

Fühler im allgemeinen Bau, in den Größenverhältnissen der einzelnen Glieder untereinander, in ihrem Besatz mit länger abstehenden, schwarzen Borstenhaaren auf den ersten vier Gliedern und der dichten, äußerst feinen, matten, dunklen Pubeszenz auf den restlichen Gliedern bei beiden Arten fast gleich gestaltet; die Fühler der neuen Art aber in Übereinstimmung mit der etwas kleineren, grazileren Gesamtgestalt etwas kürzer und schwächer erscheinend als jene der verglichenen Art.

Halsschild in der Gesamtform mit jener des Halsschildes von *Staphylinus meridionalis* Rosenh. übereinstimmend, etwas weniger quer, seine Seitenrandkonturen zueinander fast parallel, von den Punkten der größten Halsschildquerbreite nach vorn nur gerade noch erkennbar konvergent. Oberseite wie jene des Halsschildes der verglichenen Art flach gewölbt; Oberfläche gleichfalls, wie jene des Kopfes, auf

deutlicher mikroskulptiertem, trotzdem auch etwas glänzenderem Grund etwas kräftiger und weniger dicht punktiert, die Punkte auch hier zwar leicht, aber doch erkennbar pupilliert. In der Längsmittellinie tritt hier wie bei der verglichenen Art in der basalen Hälfte des Halsschildes eine schmale unpunktierete, glänzendere Stelle hervor. In der Punktierung inseriert wie bei der verglichenen Art eine dichte, schräg nach hinten außen leicht aufstehende, hier aber tief schwarze Behaarung, die dort mehr schwarzbraun erscheint. In den Vorderwinkeln und an den Seitenrändern stehen wie dort länger abstehende, schwarze Borstenhaare.

Schildchen wie bei der verglichenen Art gebildet, gleichfalls äußerst dicht schwarz tomentiert.

Flügeldecken in der Gesamtgestalt mit jenen des *Staphylinus meridionalis* Rosenh. übereinstimmend, im Verhältnis zur Mittellänge des Halsschildes aber etwas kürzer und damit etwas stärker quer als dort erscheinend. Oberseite wie bei der verglichenen Art abgeflacht, mit ausgeprägten Schultern, gerade noch erkennbar nach hinten divergenten Seitenkonturen und breit abgerundeten Hinterwinkeln. Oberfläche wie bei der verglichenen Art sehr fein und dicht punktiert. In der Punktierung inseriert wie dort eine dichte, dunkle, gerade nach hinten gelagerte Behaarung, an den Schultern und Seitenrändern stehen einzelne, längere, dunkle Borstenhaare.

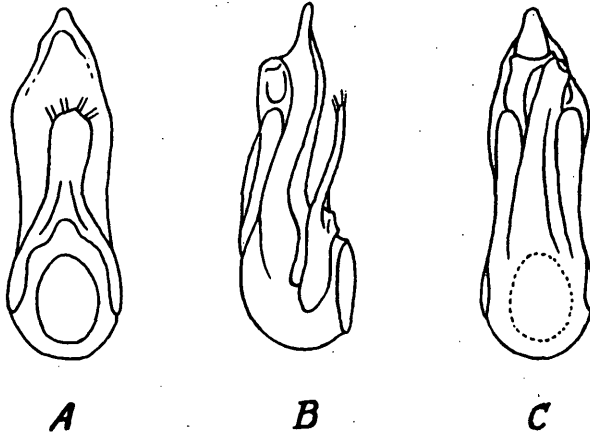
Flügel wie bei der verglichenen Art voll ausgebildet.

Abdomen infolge der kleineren und schlankeren Gesamtgestalt etwas schmaler erscheinend als bei der verglichenen Art, in der Form und der äußerst feinen und dichten Punktierung der einzelnen Segmente mit jenen des Abdomens der verglichenen Art fast übereinstimmend, in der Ausbildung der silberweißen Tomentflecke der Tergite aber stark abweichend. Drittes (erstes freiliegendes) Tergit wie bei der verglichenen Art mit je einem, hier aber größeren und deutlicheren silberweißen Tomentfleck an den Seitenteilen des Tergites und den Basalteilen der Pleurite, die Basis des Tergites selbst hier jederseits eines ganz kleinen, nur angedeuteten, silberweißen Mittelfleckchens tief schwarz, bei der verglichenen Art meist einfach schwarzbraun bis rötlichbraun tomentiert. Diese Fleckenanordnung bleibt im Wesen bis zum sechsten (vierten freiliegenden) Tergit gleich, die silberweißen Tomentflecke, besonders aber die Mittelflecke, werden immer größer, breiter und seitlich zusammenhängender, so daß sich auf der Basis des sechsten (vierten freiliegenden) Tergites schon nahezu eine geschlossene, silberweiße Querbinde findet, wogegen bei der verglichenen Art dort die schwarzbraune bis rötlichbraune Behaarung noch vorherrscht und das silberweiße Toment meist nur auf kleine Seitenflecke beschränkt bleibt. Das siebente (fünfte freiliegende), an seinem Hinterrand einen hellen Hautsaum tragende Tergit zeigt wie bei der verglichenen Art in seiner basalen Hälfte eine breite silberweiße Querbinde, deren Hinterrand aber nicht wie dort fast gerade quer verläuft, sondern jederseits der nach hinten spitz vorspringenden Mitte tief bogig ausgebuchtet ist und dadurch dreizipfelig erscheint. Das achte (sechste freiliegende) Tergit ist fast zu drei Vierteln von dem silberweißen Toment bedeckt. Die Sternite tragen wie jene bei der verglichenen Art an ihren Basen silberweiße Querbinden. An den Hinterecken der Pleurite und an der Abdominalspitze stehen wie bei der verglichenen Art längere schwarze Borstenhaare.

Beine in ihrer Gesamtform, der Ausbildung der Schienen und Tarsen, der Be-

dornung der Schienen, usw., mit jenen der verglichenen Art fast übereinstimmend.

Beim Männchen sind wie bei der verglichenen Art die Vordertarsen noch etwas stärker verbreitert als beim Weibchen und das fünfte Sternit des Abdomens trägt wie dort in der Mitte seines Hinterrandes einen kleineren und schwächeren, das sechste Sternit einen längeren und tieferen Eindruck, der Hinterrand dieses Sternites selbst ist in der Mitte ziemlich tief stumpfwinkelig ausgeschnitten.



Aedoeagus von: Obere Reihe *Staphylinus meridionalis* Rosenh., untere Reihe *Staphylinus Kasyi* nov. spec. - A. Ventralansicht - B. Lateralansicht von rechts - C. Dorsalansicht - Halbschematisch - Maßstab in Millimetern.

Zeitschr. der Arbeitsgemeinschaft österr. Entomologen, 14. Jhg. Nr. 1, 1962

Der Aedoeagus des Männchens stimmt im Bautypus zwar mit jenem von *Staphylinus meridionalis* Rosenh. überein, weicht aber nicht nur von diesem, sondern von allen mir bisher bekannt gewordenen Kopulationsapparaten der Männchen der Arten der Untergattung *Platydracus* C.G.Thoms. durch seine schmale, schlanke, lang zugespitzte Gestalt ab. Der Aedoeagus ist in der Anlage nach für eine Sagittalebene zwar symmetrisch, die Seitenkonturen seines Ventral- und Dorsalblattes, vor allem aber die Form und Anordnung der Paramere sind stark asymmetrisch ausgebildet. Der Innensack, der unter den eigenartigen Endbildungen des Dorsalblattes und in den Endrinnenbildungen der Spitze der Dorsalseite des Ventralblattes austritt, enthält keine besonders auffallenden Auszeichnungen, sondern nur mit kleinen, kurzen Börstchen besetzte Endzipfel um die Austrittsöffnung des Ductus.

Länge: 17 - 18 mm (*St. meridionalis* Rosenh.: 21 - 24 mm)

Von der neuen Art liegen mir die Typen (1 ♂, 1 ♀) vor, die von Herrn Dr. F. KASY in Syrien gelegentlich seiner heurigen Studienreise mit Herrn und Frau VARTIAN, Wien, am 8. Juni 1961 in den Bergen etwa 25 km westlich von Damaskus an der Grenze gegen Libanon aufgefunden worden sind.

Ich widme die neue Art dem Entdecker in herzlicher Dankbarkeit für die Überlassung der Tiere für meine Staphyliniden-Spezialsammlung.

Beiträge zur Kenntnis der Gattungen *Amphicoma* Latr. und *Pentodon* Hope

(37. Beitrag zur Kenntnis der Scarabaeiden)

Von René MIKŠIĆ

***Amphicoma corniculata* Reitt.**

Diese Art wurde von REITTER (Bestimmungs-Tabelle der Melolonthidae aus der europäischen Fauna und den angrenzenden Ländern, LI, 1903, p. 147) nach einem ♀ aus Konia beschrieben. Auch MEDVEDEV (Fauna SSSR, Žestkokrylije, X, 4, p. 249, Moskva-Leningrad 1960) reproduziert nur die REITTER'sche Beschreibung.

Unlängst hatte ich Gelegenheit, von dieser noch sehr wenig bekannten Art eine Serie von 5 ♂♂ und 6 ♀♀ zu untersuchen. Die Tiere wurden von Herrn H. MUCHE bei Eregli-Konia (Kleinasien) in einer Seehöhe von 1100 m gesammelt und mir von Herrn Prof. R. HERTEL (Zoologisches Museum-Dresden) zur Untersuchung gesendet. Auf Grund dieser Exemplare ergänze ich im folgenden die recht knappe und unvollkommene Originalbeschreibung.

Körperform normal, nicht auffallend schlank. Der Körper ist tief schwarz, glänzend, mit sehr langer und reichlicher, zottiger, tief schwarzer Behaarung. Nur die Flügeldecken sind einfarbig gelb- oder rötlich gelbbraun (nicht "gesättigt orange-gelb") und mit ebenso gefärbter, an der Basis äußerst langer, reichlicher, zottiger und aufstehender, sonst mit halbanliegender und dichter Behaarung. Sutural-, Apikal- und Seitenrand mit einer Reihe sehr langer und grober schwarzer Borsten gesäumt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Scheerpeltz Otto

Artikel/Article: [Ein neuer Staphylinus aus Syrien. \(III. Beitrag zur Kenntnis der paläarktischen Staphyliniden\). 19-22](#)